

Sonnenuntergang

Autor(en): **Bosshart, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **3 (1899)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-572541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In Gedanken.

Aufnahme der London Stereoscopic Co.

☞ Sonnenaufgang. ☞

Auf gold'nem Grund ein dunkler Tann.
Ein Lerchentriller, dann und wann!
Am Waldesfaum tieffstiller Weg.
Das Forsthaus träumend im Geheg.
Am Fensterlein im Morgenwind

Die Höpfe flücht ein blondes Kind. —
Das Hühnervolk begrüßt den Tag;
In hellem Purpur blüht der Hag! —
Von ferneher ein Jauchzer tönt.
Das Mägdlein lächelt glückverschönt. —

Emma Meyer-Brenner, Basel.

☞ Sonnenuntergang. ☞

Es rauscht das Laub und füllt die Brust mit Trauer,
Des Herbstes Wehmut zittert durch das Thal.
Im Acker schreitet feierlich ein Bauer
Und sät das Korn im Abendsonnenstrahl.

Ich trete aus dem weissen Buchenwalde
Und sinne an des Frühlings Blau und Rot,
Ich seh' im gelben Stoppelfeld die Halde
Und muß ans Leben denken und den Tod.

fern am Gebirg' seh' ich die Sonne schwinden:
Sie sinkt hinab in matter Scheideglut,
Am sanft im Abendnebel zu erblinden,
Wie wohl ein Menschenaug' im Tode thut.

Sonne, wie du, möcht' ich den Lauf vollenden!
Hoch über menschlicher Alltäglichkeit
Möcht' ich des Lebens kurzen Bogen wenden
Und sanft von himmen zieh'n zu rechter Zeit.

Jakob Boshart, Küssnacht.

Der Tod und das Mägdlein.

Schön Hilde spricht zum Mütterlein:
„Sag mir, was soll das Klopfen?“ —
„„Mein Kind, es wird der Holzwurm sein,
Vielleicht auch Regentropfen!““

Da spricht das blasse Mägdlein:
„Was ächzt so bang im Winde?“
„„Der Wetterhahn, der wird es sein!““
Die Mutter sagt's zum Kinde. —

„Traun Mutter, 's wird mein Buhle sein,
Ich kenne sein Gefinde,
Er kommt heut' Nacht, die Braut zu frei'n,
Hol' mir mein Kleid im Spinde!

Es ist so fein, narzissenweiß,
Das allerschönste Linnen.
Vom Hollerbusch zier' mich ein Reis,
Der lehrte mich das Minnen!“ —

Emma Meyer-Brenner, Basel.





Steddy und Bruck - „Polytechnisches Institut“ Zürich

Auf der großen Terrasse des Kurparks in Baden (Schweiz).

Originalzeichnung von Hans Wener-Cassel.